

10 JAHRE **Bayerische EliteAkademie**

Von der Vision zur Institution

1998 – 2008

Herausgeber

**Dieter Frey, Matthias Notz,
Franz Durst, Hartmut Geldmacher**

unter Mitarbeit von

**Carolin Bock, Markus Huber,
Christoph Schmid, Wolfgang Wachter**

Anschrift

Stiftung Bayerische EliteAkademie

Prinzregentenstraße 7
80538 München

Bayerische EliteAkademie GmbH

Prinzregentenstraße 7
80538 München

www.EliteAkademie.de

Frey D., Notz M., Durst F., Geldmacher H. (2008):
10 Jahre Bayerische EliteAkademie.
Von der Vision zur Institution. 1998–2008.
München. Eigenverlag.

ISBN-Nr. 978-3-00-025103-0

Stand: Juli 2008

Die Herausgeber können unter obiger Anschrift erreicht werden.

ELITE GEGEN DEN ZEITGEIST

Gespräch mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann

Was verstehen Sie unter Elite?

Der Elitebegriff ist in unserem Land aus der Zeit des Nationalsozialismus schwer belastet. Das freiheitliche, demokratische Nachkriegsdeutschland musste sich über Jahrzehnte als zuverlässiger Partner der Völkergemeinschaft bewähren, um überhaupt wieder über Eliten sprechen zu können. Unabhängig vom Ausbildungsstand sind unter Eliten jene Menschen zu verstehen, die überobligatorisch Verantwortung für sich und für die Gesellschaft übernehmen. Wer die eigenen Talente im Dienst der Allgemeinheit nutzt, wer Kraft besonderer Gaben die Schwächeren der Gesellschaft unterstützt, ist Elite. Diese Fähigkeit ist nicht vererbt, sie resultiert nicht aus Standes- oder anderem Dünkel, sondern sie muss sich täglich durch eigene Anstrengung neu bewähren. Elite ist also auch der Werkstattmeister, der dem Arbeitsumfeld seine Kenntnisse und Überzeugungen nahe bringt. Eliten sind vor allem Menschen, die selbst denken und nicht denken lassen, die auch gegen den Strom schwimmen, wo es erforderlich ist. Elite zu sein heißt nicht dem Zeitgeist zu huldigen, der meist „der Herren eigner Geist“ (Goethe) ist. Solche Vorbilder können, müssen aber nicht in der Öffentlichkeit stehen. Sie können auch im Stillen wirken, nur erkennen muss man sie.

Wie kann unsere Gesellschaft von Elite profitieren?

Eliten nach dem oben skizzierten Verständnis sind Vorbilder, an denen sich die Gesellschaft orientieren kann. Natürlich ist nicht jeder und jede von uns in der Lage, Teil einer Elite zu werden oder dies ständig oder gar zeitlebens zu bleiben. Das heißt aber im Umkehrschluss nicht, dass nicht jeder und jede von uns von den Eliten profitieren könnte. Deshalb ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft unsere Eliten nicht im Zuge einer ‚Gleichmacherei‘ bremsen. Wir müssen sie sichtbar machen, stolz auf sie sein, junge Begabungen bestmöglich fördern und

ihr Potenzial für die Gemeinschaft nutzen.

Eliten – leistungsfähige und -willige Individuen, die in ihrem jeweiligen Gebiet Außerordentliches auf die Beine stellen – hat es immer gegeben und wird es immer geben. Die Frage ist nur, wie klug eine Gesellschaft mit ihnen umgeht und sie zum Wohle aller integriert und fördert, ohne sie zu verherrlichen.

Welche Rolle messen Sie der Bayerischen EliteAkademie in der Förderung von Eliten in unserer Gesellschaft bei?

Ich war an der ersten Ideenfindung für die Bayerische EliteAkademie gemeinsam mit Herrn von Kuenheim beteiligt und der kurz darauf einbezogene Ministerpräsident Dr. Stoiber hat den Vorschlag begeistert aufgenommen – gegen den „Zeitgeist“! Die Bayerische EliteAkademie gibt unserem besonders begabten akademischen Nachwuchs die Chance, sich schon während seines Studiums intensiv mit Fragen nach Führungsqualifikationen und Werten auseinander zu setzen, mit denen er in seinen späteren, verantwortungsvollen Tätigkeiten in den jeweiligen Berufsfeldern konfrontiert sein wird. Die Mitgliedschaft in der EliteAkademie verlangt den Studierenden schon früh ein erhebliches Maß an Mehrarbeit ab und das bedeutet, dass sie neben der inhaltlichen Thematisierung der Elite-Thematik hier auch praktisch schon das erste Mal auf einem Prüfstand sind: Sie haben die Gelegenheit, sich konkret zu fragen, ob sie wirklich leistungsbereiter sind als der Durchschnitt, ob sie mit der Mehrbelastung umgehen können und diesen Weg weiterverfolgen.

Was waren Ihre Beweggründe, sich in der Bayerischen EliteAkademie zu engagieren?

Mich hat das Konzept der Bayerischen EliteAkademie von Anfang an überzeugt. Bayern hat durch die systematische Förderung der eigenen Eliten mit Projekten wie

der EliteAkademie oder dem Bayerischen Elite-Netzwerk die Zeichen der Zeit erkannt und den richtigen Weg eingeschlagen. Der Erfolg bayerischer Universitäten in der Exzellenz-Initiative des Bundes und der Länder hat das nicht nur nachträglich bestätigt, er ist sicherlich auch mit auf diese Grundsatzentscheidung zurückzuführen: nicht mehr die Fiktion einer Gleichheit aller zu bewahren, sondern bewusst mit Unterschieden umzugehen, Ungleiches ungleich zu behandeln, Leistung zu honorieren und zielgerichtet zu fördern – das ist wirkliche Demokratie des Geistes.

Welche Hoffnungen und Erwartungen haben Sie an die Absolventen der Bayerischen EliteAkademie?

Die Absolventen der Bayerischen EliteAkademie haben eine privilegierte Ausbildung genossen, für die sie sich durch ihre exzellenten Studienleistungen qualifiziert haben. Ich setze in diese jungen Leute die Hoffnung, dass sie sich im Berufsleben bewähren und zu dem heranwachsen, wozu wir ihnen das Rüstzeug mitgeben: zu verantwortungsbewussten, leistungsbereiten Eliten und damit zu Stützen und Vorbildern unserer Gesellschaft.

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit den Studierenden und Absolventen der Bayerischen EliteAkademie gemacht?

Ich habe oft die Gelegenheit gehabt, die Studierenden unserer Bayerischen EliteAkademie zu begleiten und sie in ihrer nachfolgenden Entwicklung zu beobachten. Sie haben mich als hochmotivierte und engagierte junge Leute überzeugt, die das breite Bildungsangebot als Privileg begreifen und deshalb ihre Zeit an der Universität und in der EliteAkademie bestmöglich nutzen. Oft bringen gerade diese Studierenden über ihren bereits hohen Arbeitsaufwand hinaus noch die Energie für weitere ehrenamtliche Aktivitäten auf. In dieser Hinsicht

sind sie schon heute ein Vorbild für ihre Kommilitonen und können aufgrund ihrer Leistungsbereitschaft sicherlich zur studentischen Elite gezählt werden.

Was ist Ihr persönlicher Wunsch für die nächsten 10 Jahre Bayerische EliteAkademie?

Die EliteAkademie hat sich in ihrer jungen Geschichte zu einer bayerischen Institution emporgearbeitet, die aus dem Bildungsspektrum nicht mehr wegzudenken ist. Zukünftig wird es darauf ankommen, den Elan der Gründungs-, Aufbau- und Etablierungsphase auch in der anstehenden Verfestigung beizubehalten. Gemeinsam müssen wir uns den Herausforderungen, der im Zuge der Globalisierung immer schärfer werdenden Konkurrenz in Wirtschaft und Wissenschaft stellen. Dafür braucht es Flexibilität im Denken und kreative Risikofreudigkeit, die Mut und manchmal auch Unangepasstheit erfordert. Nur mit neuen Konzepten, nur mit innovativen Ansätzen, die von den ausgetrampelten Pfaden abweichen, können wir in Bayern unsere Vorreiterrolle als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort beibehalten. In der EliteAkademie sind alle Voraussetzungen für den dafür nötigen, fruchtbaren Dialog vorhanden: Unsere besten Nachwuchskräfte treffen hier auf unsere exzellenten Köpfe aus Wissenschaft und Wirtschaft. Einen besseren Nährboden für unkonventionelle Ideen und innovative Konzepte kann es nicht geben, das sollten wir in der Zukunft noch intensiver als bisher nutzen!

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann
Präsident der Technischen Universität München
Mitglied des Stiftungsrates der Bayerischen EliteAkademie

